

(K)leine Rede Till zu M&M 1717

Als ich AD 2012 Matthias Schmauder erblickte, trug er einen Schnurrbart, in Jugendkreisen auch Schnörres genannt, vor dem Nietzsche und Stalin gleichermaßen erzittert wären, ein Schnäuzer dem nicht mal ein Voll-Jeanslook mit Jeans, Jeanshemd, Jeansjacke, Jeansschuhen und Jeans-Hut annähernd gerecht geworden wäre. Außerdem hatte er mit Nepotismus-Vorwürfen des Rechnungshofes zu kämpfen, die sich später Gott Sei Dank als haltlos erwiesen haben.

Fünf Jahre später nun hat er sich durch mehrere Gartenschauen, vier puber- oder präpubertierende Kinder, einen Stiefsohn, den man eigentlich als postpubertär bezeichnen müsste, der sich aber weigert, die entsprechenden Anforderungen zu erfüllen und einer wundervollen Frau, die ich meine Mutter nennen darf, zu dem Mann geschmaudert, der heute vor Ihnen steht.

Doch nun möchte ich, mich des Stilelementes des pfälzischen Dialektes bedienend, ganz im Sinne einer Büttenrede, ein Sonett vortragen, das mir anstelle einer Rede von Micha Jost als Beitrag angeraten wurde... aus gutem Grund.

*Wär ich net Flääsch un Haut; bloß Geischt un Seel,
Dann wären dausend Kilomedel kää Problem.
Und ääfach, schwuppdiwupp un superschnell
wär ich bei dir gelandt, un zwar bequem.*

*Dann wär egal, wo ich grad bummle geh
uf dere lahme Welt, e Lichtjoahr: nix!
Weil Geischt und Seel, die laafen net, die weh`n
sich selbscht jo iwverall hie - ultrafix.*

*Ich kennt verzweifele, wann ich draa denk,
dass du, moi Body, Staab un Wasser bischt.
Dass ich mich ohne Flichel hier verrenk`
schlapp do rumhock! Ach, is des e Mischt!*

*Als Body do uf meiner Erde-Insel
kann ich nix mache, außer dass ich winsel.*